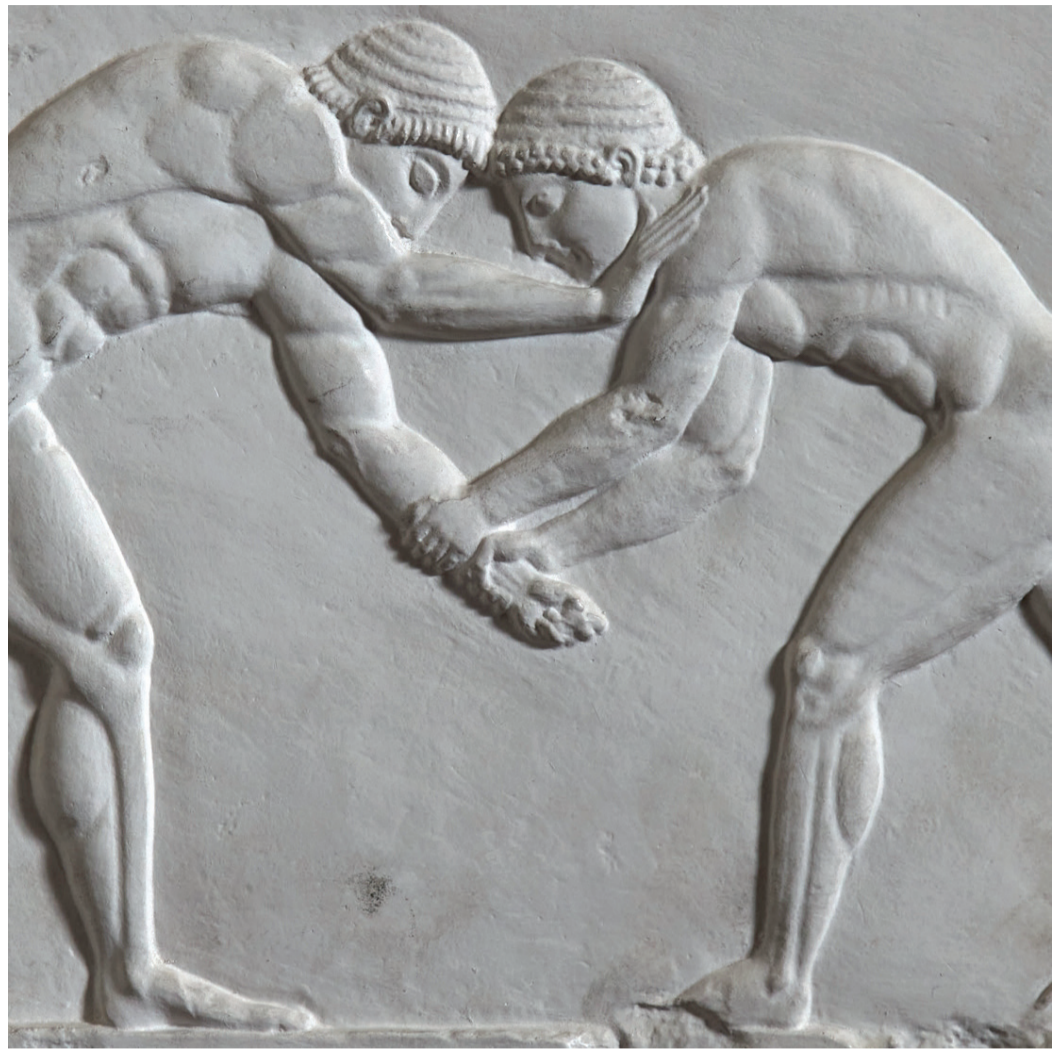


„Wie können Sie noch glauben?“

Antwort: „Ich ringe – um Glauben und mit Gott!“

Nein, ich glaube nicht einfach so. Ich habe mir angeschaut, wie andere glauben, habe geübt: beten, singen. Als Pastorin habe ich studiert, wie man die Bibel lesen und verstehen kann. Diskutiert, geschwiegen, zugehört. Mich angelehnt an den Glauben andere, wenn ich gerade nicht glauben konnte. Mal war Gott ganz nahe, mal unendlich fern. Das Vertrauen blieb: Gott ist immer da – für mich!



So wird in der Bibel mit Gott gerungen: Jakob ringt mit Gott (1. Mose 32): In der Nacht – vor der Versöhnung mit seinem Bruder Esau – taucht ein Fremder auf. Im Dunkel der Nacht bis zum Morgengrauen ringen sie. Keiner kann den Kampf gewinnen, der Fremde renkt Jakob die Hüfte aus. Aber Jakob lässt nicht los – erst wenn er den Segen bekommt. Als die Sonne aufgeht, erkennt Jakob, dass er mit Gott selbst gekämpft hat. Und aus Jakob, dem betrügenden „Fersenschleicher“ wird „Israel“, der „Gotteskämpfer“! Denn Segen verändert, genau wie ein Ringen mit Gott.

Jesus ringt im Garten Gethsemane mit Gott. Dreimal geht er ins Gespräch mit Gott, dreimal gibt es keine klare Antwort. Und doch: Jetzt kann Jesus seine Zukunft annehmen!

Zum Ringen gehört die Gewissheit, dass der andere nicht loslässt. Das Gegenüber bleibt da! Auch wenn die Dunkelheit dicht ist und der Morgen weit.

Glauben fällt selten in den Schoß und auch Ringen will gelernt sein.

Aber Segen, der wird zugesprochen!

Darum: Segen für Dich! Segen für Dein Ringen mit Gott!

Ihre Pastorin Meike Melchinger